

Abstract

Skoliose und Berufseignung

Omar Zabar - Asklepios Katharina-Schroth-Klinik Bad Sobernheim

Die Asklepios Katharina-Schroth-Klinik ist ein orthopädisches Rehabilitationszentrum für Skoliose und andere Wirbelsäulendeformitäten. Jährlich werden ca. 3000 Patienten in dieser Klinik behandelt; zwei Drittel der Rehabilitanden sind Kinder und Jugendliche, die in der Wachstumsphase die Skoliose-Intensiv-Rehabilitation durchlaufen, ein Drittel sind Erwachsene. Schwerpunkt der Behandlung ist neben der Skoliose-Intensiv-Rehabilitation auch der sozialmedizinische Aspekt.

Zu den behandelnden Hauptindikationsgruppen gehören Wirbelsäulenfehlformen, daraus folgende degenerative Erkrankungen sowie Zustand nach Spondylodese der Wirbelsäule. Die Klinik verfügt bei ihrem vordergründig aktiven therapeutischen Konzept nach Katharina Schroth über eine große physiotherapeutische Abteilung, angeschlossen ist die Sport- und Bewegungstherapie. Ebenso verfügt sie über eine Ergotherapie mit Schwerpunkt ergonomische Alltags- und Arbeitsplatzberatung sowie über eine physikalische Therapie, in der nahezu sämtliche, in der Orthopädie üblichen, balneologischen-physikalischen Maßnahmen verabreicht werden können. Angegliedert ist die technische Orthopädie mit der Möglichkeit der Orthesenversorgung vor Ort. Des Weiteren sind im Behandlungskonzept auch die Abteilungen Sozialdienst, Psychologie und Ernährungsberatung vertreten.

Die Klinik hat für ein Jahr die Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet der Orthopädie.

Die Sozialberatung ist ein wichtiger Bestandteil des multidisziplinären Rehabilitations-teams. Ziel ist die Sicherung und Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben und in der Gesellschaft. Rehabilitanden, Angehörige und Bezugspersonen erhalten allgemeine oder ärztlich verordnete Sozial-Einzelberatung sowie Sozialvorträge als Informationsveranstaltung. Die Beratung erfolgt unter anderem mit Hilfe von sozialen- und beruflichen Anamnesebögen, die die Basis für eine bedarfsgerechte und relevante Informationsvermittlung darstellen. Gegenstand der Sozialberatung sind soziale, sozialrechtliche sowie auch psychosoziale Angelegenheiten. Inhaltliche Schwerpunkte der Beratung sind u.a. Informationen zum Schwerbehinderten-recht (z.B. Grad der Behinderung, Nachteilsausgleiche, Gleichstellung), Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (z.B. berufliche Neuorientierung, Umschulung, Weiterbildung, Hilfsmittel), spezielle Rehabilitationsleistungen wie Nachsorge (z.B. IRENA, Rehasport, T-RENA), Fragen zur finanziellen Sicherung (z.B. Übergangsgeld, Krankengeld, Arbeitslosengeld I, II; Erwerbsminderungsrente, Altersrente, Grundsicherung), berufliche Wiedereingliederung mit Besprechung der konkreten Schritte zur Wiederaufnahme der Arbeit z.B. nach Einleitung einer Stufenweisen Wiedereingliederung nach ärztlicher Indikation.

All diese Gegebenheiten erlauben uns eine Stellungnahme zum Thema „Skoliose und Berufseignung“. Aspekte des Vortrages sollen aufzeigen, dass die Diagnose Skoliose grundsätzlich nicht für eine eingeschränkte Berufswahl und auch nicht mit vermehrten beruflichen Ausfallzeiten oder gar Frühberentung einhergehen muss. Dies wird auch anhand von Fallbeispielen demonstriert. Abschließend sollte die Diagnose Skoliose nicht dazu führen, dass Patienten bei Einstellungen oder Berufseinstieg stigmatisiert oder nachteilig behandelt werden.